



Der Mensch hält die Leine, der Hund muss allein dem Geruch nach den Weg zum Ziel finden – selbst bei großer Ablenkung.

Fotos: Frank Engel-Strebel

Herausforderung für Spürnasen

Älterer Hundeteams suchten im Baumarkt bei Hochbetrieb nach versteckten Menschen

VON FRANK ENGEL-STREBEL

Alfter/Bonn. Samstagvormittag im Baumarkt: Gut gefüllte Parkplätze, zahlreiche Heimwerker, die Einkaufswagen durch die hell erleuchteten Verkaufsräume schieben, Gabelstapler bewegen Paletten mit Waren durch die Gänge, der Geruch von Holz oder getrocknetem Futter in der Tierabteilung steigt einem in die Nase. Für viele Menschen kann eine solche Reizüberflutung herausfordernd sein. Doch wie ist das erst für Hunde, die Gerüche oder Geräusche noch viel intensiver wahrnehmen?

An diesem Morgen galt es für mehrere Mensch-Hund-Teams, diese Herausforderungen im Hellweg-Baumarkt in Bonn-Duisdorf anzunehmen. Bei den Mantrailing-Aktionen, die zum Standardangebot des von Heike Jung vor 17 Jahren ins Leben gerufenen „Hundefreizeittreffs Alfter“ gehören, nehmen die Tiere anhand einer individuellen Geruchspur die Suche nach einer sogenannten „Versteckperson“ auf. „Hunde sind in der Lage, einen bestimmten Geruch aus vielen anderen Gerüchen, auf die sie treffen, herauszufiltern“, erläuterte Jung.

Wichtig sind der Organisatorin Örtlichkeiten, die alle Sinne der Tiere anregen. Mal ging es ins Straßenbahndepot der Stadtwerke Bonn, dann ins Bornheimer Hallenfreizeitbad, auf einen Bauernhof mit Tierställen, zur Hardtberger Realschule oder in ein Abbruchhaus. Jetzt also in einen Baumarkt – bei laufendem Kundenverkehr.

Mehr Reize gibt es kaum irgendwo: „Das bedeutet für die Tiere absolute Höchstleistung und Konzentration. Dadurch werden sie optimal artgerecht beschäftigt“, findet Jung, die im Hauptberuf als Arzthelferin arbeitet und ihr Angebot ehrenamt-

lich betreibt. Für alle Zwei- und Vierbeiner ging es in der Tiefgarage des Baumarktes los, von dort den Aufzug hinauf in den Verkaufsbereich. Dort hieß es für Simmi – so heißt der Hund von Heike Jung – und Co., die Fährte aufzunehmen.

Bereits die sich ständig bewegenden Schiebetüren im Eingangsbereich irritierten die Tiere. Hinzu kamen die Geräusche der Kunden, die ihre Einkaufswagen durch die Gänge schoben, sich unterhielten oder die Geräusche der Lüfter an der Decke. Doch die Tiere folgten unbeirrt ihrem Geruchssinn.

Die vielen Regale und Abteilungen boten unzählige Orte, an denen sich jemand verstecken konnte. Mal befand sich die „vermisste Person“ auf einer Leiter, ein anderes Mal hatte sich eine Besitzerin auf eine Hollywoodschaukel gelegt. Jung: „Mit solchen Aktionen simulieren wir realistische Bedingungen, denn im Ernstfall sollen die Hunde ja wirklich vermisste Personen aufspüren.“ Das Szenario auf der Schaukel hätte als gut zu einer vermissten Seniorin auf einer Parkbank gepasst.

Damit die Vierbeiner nicht nur auf „Augenhöhe“ suchen, sondern auch lernen, nach oben zu schauen, hatten sich ihre Frauchen oder Herrchen entsprechend positioniert.

Herausfordernd war auch die Suche in der Zoo- oder der Gartenabteilung. Dort galt es, Gerüche von anderen Tieren, Futtermittel oder Dünger auszublenden: „Da die Hunde sensiblere Nasen als Menschen haben, nehmen sie diese Gerüche viel stärker wahr“, erläuterte Heike Jung.

Hinzu kommen die Temperaturunterschiede, denn im Gartenbereich im Freien ist es natürlich viel kühler als in den beheizten Verkaufsräumen. Dadurch werden die Sinne ebenfalls geschärft: „Die ge-



Unbeirrt folgt Simmi an der Leine von Heike Jung seiner Spur.

samte Aktion war wahnsinnig spannend. Die Tiere waren nur selten zu 100 Prozent auf der Spur und wurden richtig gefordert.“ Wichtig ist es, dass solche Übungen unter realistischen Bedingungen stattfinden können. Daher war Heike Jung auch Marktleiter Bastian Oferath dankbar, der ihnen ermöglichte, im vollen Geschäftsbetrieb mit den Hunden zwischen den Kunden herumzulaufen. Konflikte zwischen den Hundefreunden und den Kunden habe es keine gegeben: „Alles lief mega entspannt“, so das Fazit von Jung. Um die Mantrailer zu erkennen, trugen alle Teilnehmer Warnwesten. Weitere Aktionen hat Jung bereits geplant. So soll es demnächst in den Hunsrück in den Tiererlebnispark Bell gehen und nach

Hillesheim in der Eifel auf eine Höhlentour. Jung hofft auch darauf, einmal in einem großen Freizeitpark „trailing“ zu können. Ihr Angebot ist übrigens so beliebt, dass derzeit eine lange Warteliste besteht.

Andere Angebote

Wer sich aber für die zahlreichen anderen Freizeitangebote, die Heike Jung anbietet, interessiert, ist jederzeit willkommen. So finden beispielsweise regelmäßig Spielgruppen auf dem Hundeplatz am Ortsrand von Witterschlick statt. Kontakt und Infos: Am Reichshof 16, 53347 Alfter, Bürozeit: Mittwoch 13–14 Uhr oder Samstag 14–15 Uhr, Telefon (0170) 317 19 75, E-Mail: jung@hundefreizeittreff.de. www.hundefreizeittreff.de